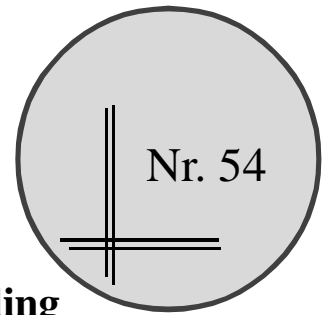




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Der Wille Gottes (4): Konkretes Nein

„Als sie aber bis nach Mysien gekommen waren, versuchten sie, nach Bithynien zu reisen; doch der Geist Jesu ließ es ihnen nicht zu. Da zogen sie durch Mysien und kamen hinab nach Troas.“ Apg 16,7-8

Es gibt Menschen, die behaupten, Gott sage immer nur „ja!“...

Ein Ja zu uns - ein Nein zur Sünde!

Richtig daran ist, dass Gott ein ja zu uns Menschen hat und uns von ganzen Herzen liebt. Gott sehnt sich nach uns, er will Gemeinschaft mit uns haben und er will zutiefst in seinem Herzen Gutes für uns. Aber Gottes Ja zu uns Menschen schließt das Nein zur Sünde ein. Gott hasst die Sünde, weil er ein heiliger, ein gerechter Gott ist, darum kann er Sünde in keiner Form gutheißen. Die Sünde ist all das, was sich zwischen uns und Gott stellt. Das Eigenleben, der Stolz, die Rebellion Gott gegenüber, das Beharren auf Egoismus und Gier. Es ist wie ein Abgrund, der sich zwischen uns und Gott auftut und es gibt von unserer Seite keine Brücke zu Gott mehr. Die Konsequenz der Sünde ist Strafe, ist Trennung, ist Tod, ja nicht nur in dieser Welt sondern als zweiter Tod auch in der Ewigen Welt. Das würde bedeuten: Ewig getrennt sein von Gott und das ist die Hölle. Aber weil Gott uns Menschen liebt, überwand Jesus Christus, der Sohn Gottes diesen Abgrund, in dem er an unserer statt die Folgen der Sünde auf sich nahm. Er starb für unsere Schuld am Kreuz. Das Kreuz ist die Brücke über den Abgrund unserer Sünde.

Das Angebot Gottes besteht nun darin, dass wir dieses Kreuz nutzen, es in Anspruch nehmen, um zu Gott zurück zu kehren. Wir bekommen Ewiges Leben in der Gemeinschaft mit Gott, wenn wir uns Gott anvertrauen und den Weg über das Kreuz gehen. Das ist einfacher, als es sich anhört: Alles was ich tun muss, ist: Ich muss Jesus Christus im Gebet bitten, dass er mir meine Schuld vergibt und in mein Leben als mein Herr und Erlöser kommt. So einfach ist es und doch zugleich so schwer!

Gottes Nein ist konstruktiv

Wir sehen, dass das Nein Gottes zur Sünde nicht unsere Vernichtung zur Folge hat, sondern unsere Errettung. Gott will uns retten. Und dafür hat er das Kostbarste gegeben, was er hatte: Seinen Sohn: Jesus Christus. Das ist die ultimativ letzte Möglichkeit uns aus unserer Selbstzerstörung zu retten. Wer Christus ablehnt, lehnt diesen letzten Ausweg ab und es bleibt ihm nur noch das Warten auf das Gericht, denn wir alle werden uns vor Gott verantworten müssen.

Auch Paulus hat das konstruktive Nein Gottes in seinem Leben erlebt. Er war auf den Weg nach Zentral-Anatolien (Bithynien). Dabei stand er vor den Toren Europas, war gewissermaßen bis an die äußerste Grenze Asiens gegangen und wollte sich nun zurückwenden nach Norden. Doch hier wehrte ihm der Geist Jesu! die Folge davon war, dass Paulus, nach einer Vision, sich auf den Weg nach Europa aufmachte und damit das Evangelium

zu uns hereintrug. Wir sehen: Gottes Nein ist kein destruktives, zerstörendes Nein, sondern ein konstruktives, zielführendes, aufbauendes Nein!

Gottes Nein ist ewigkeitsorientiert

Paulus erlebte dieses Nein Gottes am schmerzlichsten bei seinem innigsten Anliegen der persönlichen Heilung. Er war krank, von Schmerzen und Anfechtungen geplagt und doch verweigerte Gott trotz all seines beharrlichen Betens, Paulus die Heilung von seinem Gebrechen. Das hatte nichts damit zu tun, dass Gott dem Paulus nicht ein schmerzfreies Leben gegönnt hätte. Aber das Leiden des Paulus führte ihn in eine Innigkeit und Abhängigkeit in dessen Beziehung zu Gott, die auf anderem Wege nicht erreichbar war. Und so kommt Paulus zu der Erkenntnis: **„Er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, damit die Kraft Christi bei mir wohne.“ 2.Kor 12,9**

Das Nein Gottes führt uns oft zunächst in eine große Traurigkeit. Es ist schmerzlich zu erfahren, dass Gott eben kein „Ja-Sager“ ist, sondern der souveräne Gott, der durchaus ein heiliges, unerbittliches und schmerzhaftes Nein sprechen kann. Bis hin zum Tod, der wohl radikalsten Form dieses Neins. Aber: Es ist ein aufbauendes Nein. Ein Nein zu einer Fortsetzung unseres irdischen Daseins mit dem Ja zur Auferstehung! Gottes Nein orientiert sich an der Ewigkeit und ist von seiner tiefen Liebe zu uns Menschen her motiviert.